

Ostfalia Hochschule Suderburg

Aula (B 58)
Herbert-Meyer-Straße 7
29556 Suderburg

07. April 2016

Schutz, Beteiligung & Beschwerde - Entwicklungsvoraussetzungen für das Aufwachsen von Kindern

Seit diverse Fälle von sexuellen Übergriffen durch Professionelle gegenüber Schutzbefohlenen bekannt wurden, ist eine Debatte über einen notwendigen institutionellen Kinderschutz losgetreten worden. Übergriffe und Grenzverletzungen im Generationenverhältnis und in professionellen Kontexten sind seither kein Tabu mehr.

Was sind Schutzkonzepte überhaupt, welche Elemente beinhalten sie, wie können sie entwickelt werden und warum benötigen wir sie überhaupt? Der Vortrag wirft grundlegende pädagogische Fragestellungen für die Diskussion auf.

Referentin: Prof. Dr. Mechthild Wolff (Hochschule Landshut)

Weitere Beiträge:

Kinderschutz in der Pflegekinderhilfe, Ergebnisse eines Praxisforschungsprojektes

Maren Hilke u. Monika Althoff (ISA Münster) Kinder e.V.)

Hochschule Osnabrück

Raum CN 001
Caprivistr. 30 A
49076 Osnabrück

02. Mai 2016

Vom Recht auf Vertrauensschutz für Pflegekinder

Im Arbeitsalltag ist der Datenschutz oft nur ein geduldetes Mauerblümchen. Die Fachkräfte sind verunsichert, welche Informationen sie weitergeben dürfen: Darf ich ein mir anvertrautes Geheimnis gegenüber schweigepflichtigen KollegInnen artikulieren? Und wie verhält es sich bei familienanaloger Unterbringungen—hat ein Pflegekind mehr Rechte als ein leibliches Kind? Datenschutzrechtliche verbindliche Normen sind in einer Reihe von Gesetzen erfasst. Diese geringe Transparenz schürt die Unsicherheit und vertieft die Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Die Veranstaltung informiert über die Grundzüge des Datenschutzes in der Sozialen Arbeit, geht auf die speziellen Probleme der Schweigepflicht und der Zeugnisverweigerungsrechte ein. Sie beleuchtet die Schnittstelle von Einrichtungen, Ärzten und Pflegestellen bei Kinderschutzfällen. Weitere Inhalte sind die Befugnisse von Gerichten, Polizei und Staatsanwaltschaft.

Referent: Prof. Dr. Christof Radewagen (Hochschule Osnabrück)

Weitere Beiträge:

Gastelternprojekt – Erfahrungen mit umF

Brigitte Ritz (Jugendhilfe Süd-Niedersachsen e.V.)

Ostfalia Hochschule Wolfenbüttel

Am Exer 6
Raum 147 (Kubus)
38302 Wolfenbüttel

09. Juni 2016

A never ending Story: Die Empfehlungen für die niedersächsische Pflegekinderhilfe

Die niedersächsischen Empfehlungen für die Pflegekinderhilfe sind bundesweit bekannt und werden zur Qualitätsentwicklung der Pflegekinderdienste in den Jugendämtern auf vielfältige Weise genutzt. So haben auf ihrer Basis allein in Niedersachsen fast 90% der Jugendämter die Sozialpädagogische und knapp 70% die Sonderpädagogische Vollzeitpflege als gesonderte, inhaltlich ausformulierte Pflegeformen eingeführt. Dies ist als großer Erfolg zu werten. Gleichwohl bleibt die Entwicklung nicht stehen, immer wieder tun sich neue thematische Schwerpunkte auf, die eine überörtliche Bearbeitung verlangen. Die Empfehlungen müssen daher stets modifiziert und ergänzt werden, um mit den Entwicklungen Schritt halten zu können. Der Vortrag stellt zum einen die Kernpunkte der Empfehlungen und zum anderen die aktuellen, neu erarbeiteten Standards vor.

Referent: Dr. Christian Erzberger (GISS)

Weitere Beiträge:

Wenn Pflegekinder flügge werden, gibt es viel zu bewältigen
Anna Mühlmann u. Astrid Staudinger (Familien für Kinder GmbH)

Universität Hildesheim

Aula Bühler-Campus
Lübecker Straße 3
31141 Hildesheim

07. Juli 2016

Bildung – Schule – Pflegekinderhilfe

Pflegekinder und Schule—das ist oftmals eine schwierige Verflechtung. Welche Funktion hat Schule in diesem Kontext, mit welchen Voraussetzungen kommen Pflegekinder in die Schule und was sehen Lehrer davon in deren Verhalten? Diesen Fragen soll in dem Vortrag nachgegangen werden. Anhand des Niedersächsischen Schulgesetzes wird dargestellt, wie Schule als Institution auf auffälliges Verhalten reagiert und was Lehrer tun können, um Konflikte mit Pflegekindern, besonders wenn sie traumatisiert sind, zu entschärfen.

Referent: Ralph Gehrke (Buchautor)

Weitere Beiträge:

Pflegekinderbiographie und Schulkarriere - zum Zusammenspiel zwischen Fremdplatzierung und schulischem Erleben
Benjamin Strahl (Universität Hildesheim)



Niedersächsisches Landesamt
für Soziales, Jugend und Familie
Fachgruppe Kinder, Jugend und Familie



Universität Hildesheim
Institut für Sozial- und
Organisationspädagogik

3. Ringvorlesung

Hilfe zur Erziehung in Vollzeitpflege

**Wintersemester 2015/2016
Sommersemester 2016**

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

Zur Veranstaltungsreihe:

Die Fortführung der Ringvorlesung „Hilfe zur Erziehung in Vollzeitpflege“ war so erfolgreich, dass die nunmehr dritte Auflage um den Standort der „Hochschule Osnabrück“ erweitert werden konnte.

Die öffentlichen Veranstaltungen der Ringvorlesung sollen Studierende und Lehrende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Jugendämtern, von freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe und - nicht zuletzt - Pflegeeltern unter dem Oberthema „Vollzeitpflege“ zusammenführen. Eine Teilnehmergebühr wird nicht erhoben. Dies ist nur möglich dank des großen Engagements unserer Partnerinnen und Partner in den Hochschulen, Jugendämtern und freien Trägern vor Ort, bei denen wir uns schon jetzt ganz herzlich bedanken möchten!

Es ist uns wieder gelungen, namhafte Referentinnen und Referenten zu den unterschiedlichsten Fragestellungen der Vollzeitpflege zu gewinnen, worüber wir uns sehr freuen. Die Veranstaltungen sind jeweils so aufgebaut, dass die Hauptreferate ergänzt werden durch Vorträge der Akteure vor Ort sowie durch die Unterzeichner. Sie finden jeweils von 14-17h, mit anschließender Möglichkeit des Austauschs, statt. **Wir bitten Sie, sich als externe Gruppe anzumelden, wenn Sie mit mehr als 5 Personen teilnehmen möchten! Mehr über alle Beiträge finden Sie online unter:** www.uni-hildesheim.de/pflegekinder/ringvorlesung

Ihre Ansprechpartner:

Joachim Glaum (Nds. Landesamt für Soziales, Jugend und Familie. 0511 / 106-7301)/ Prof. Dr. Wolfgang Schröer (Universität Hildesheim. schroer@uni-hildesheim.de)/ Anke Kuhls (Universität Hildesheim. 05121 / 883-11758. kuhls-an@uni-hildesheim.de)

Hochschule Hannover

Fakultät V - Diakonie, Gesundheit und Soziales
Aula, Blumhardtstr. 2
30625 Hannover

29. Oktober 2015

„So habe ich das erlebt“- Ressourcen und Belastungen aus der Perspektive ehemaliger Pflegekinder

Vor dem Hintergrund biografischer Interviews mit ehemaligen Pflegekindern, die ihm Rahmen mehrerer Forschungsprojekte der Forschungsgruppe Pflegekinder entstanden sind, wird der Frage nachgegangen, wie Pflegekinder ihr eigenes Aufwachsen unter teils schwierigen Bedingungen erlebt haben, welche potentiellen Belastungen sich herausstellen lassen, aber auch welche (potentiellen) Ressourcen hilfreich waren bzw. gewesen wären. Das Erleben ehemaliger Pflegekinder und ihr Blick auf das eigene Aufwachsen stehen dabei im Mittelpunkt des Vortrags, gleichwohl werden aus dieser Perspektive Erkenntnisse für eine fachliche Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe abgeleitet.

Referentin: Judith Pierlings (Universität Siegen)

Weitere Beiträge:

Migration (k)ein Thema in der Vollzeitpflege?

Anke Kuhls (Universität Hildesheim)

Hochschule Emden/Leer

Raum „Coram“
Constantiaplatz 4
26723 Emden

09. Dezember 2015

Lebensmittelpunkt & Umgang des Pflegekindes zwischen Pflege-/Eltern, Jugendamt, Gericht

Im Hinblick auf den Lebensmittelpunkt und Umgang des Pflegekindes reden viele Personen mit. Obgleich es häufiger als angenommen gelingt, gute und einvernehmliche Lösungen zu finden, sind Konfliktfälle nicht selten. Wenn sie eskalieren, beginnt oft ein dramatischer Verlauf für alle Beteiligten. Wie entwickeln sich Rechtsprechung und fachpolitische Diskussion zu diesem Thema? Welches Gewicht wird dem Willen und Wohl des Kindes, den gewachsenen Beziehungen zur Pflegefamilie und den Elternrechten zuerkannt? Und welche Bedeutung hat das Jugendamt rechtlich und tatsächlich in diesem Zusammenspiel. Der Vortrag geht diesen Fragen anhand der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts und oberer Gerichte nach und diskutiert, ob und welche rechtlichen Veränderungen notwendig erscheinen.

Referentin: Henriette Katzenstein (DIJuF)

Weitere Beiträge:

Verwandtenpflege—Gutes Gelingen braucht professionelle Unterstützung

Sabine Simon (PiB)

HAWK Holzminden

Raum: HOA_028
Haarmannplatz 3
37603 Holzminden

09. März 2016

Abbrüche von Fremdpflegeverhältnissen

Nicht jeder Abbruch einer Hilfe ist zwangsläufig als negatives Ereignis einzustufen. Es kann eine Wende zu einer besseren, geeigneteren Hilfe darstellen. Wenn Abbrüche allerdings nicht zu einer besseren Passung von Hilfeangebot und Bedürfnissen junger Menschen führen, können die Folgen schwerwiegend sein. Abbrüche von erzieherischen Hilfen werden in Deutschland insbesondere im Kontext stationärer Unterbringung diskutiert. Abbrüche von Vollzeitpflegeverhältnissen sind dagegen selten untersucht. Die Kinder- & Jugendhilfestatistik dokumentiert, unter welchen Bedingungen eine Hilfe beendet wird. Im Fokus des Vortrags stehen die vom Hilfeplan abweichenden Beendigungen von Fremdpflegeverhältnissen und deren Einflussfaktoren, wie Herkunftsfamilie, Aufenthaltsort vor der Hilfe sowie Gründe für die Hilfgewährung.

Referent: Dr. Eric van Santen (DJI)

Weitere Beiträge:

Übergänge von Jugendlichen aus der HzE ins Erwachsenenleben

Carolin Ehlke (Universität Hildesheim)

Universität Vechta

Kleine Aula (Musiksaal)
Driverstraße 22
49377 Vechta

06. April 2016 (Achtung—außerplanmäßig ab 14.30h)

Die Planung von Hilfen in der Kinder- und Jugendhilfe & in der Behindertenhilfe im Vergleich

Das stationäre Unterstützungsangebot für Jugendliche mit Behinderungen ist durch eine Auseinanderentwicklung der Leistungen zur Förderung der Entwicklung (SGB VIII) und der Leistungen zur Teilhabe (SGB IX) gekennzeichnet. Die Eingliederungshilfe nimmt eine Sonderstellung ein, da diese für Kinder mit ‚seelischen‘ Behinderungen im SGB VIII und mit ‚geistigen‘ und ‚körperlichen‘ im SGB XII geregelt ist. Während das Feld der Kinder- & Jugendhilfe durch sozialpädagogische Herangehensweisen geprägt ist, dominieren im Feld der Behindertenhilfe sonderpädagogische und medizinische Perspektiven. Vor dem Hintergrund der politischen Diskussion um eine Gesamtzuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe für alle Heranwachsenden sollen in dem Vortrag die unterschiedlichen Sichtweisen auf Unterstützungsbedarfe und die Verfahren zur Hilfeplanung vergleichend betrachtet werden.

Referent: Prof. Dr. Albrecht Rohrmann (Universität Siegen)

Weitere Beiträge:

Erziehungshilfen als biographische Episode: Geschichten von Care Leavern über Pflegefamilien, Heime, und Wohngruppen & ihr Leben danach

Dr. Severine Thomas (Universität Hildesheim)